J. N. 73.079/1

Oberammergau, den 11. August.

Hochgeehrter
Vielgeliebter Herr Pathe!

Mit Freuden sehe ich dem Tage entgegen, an welchem Sie Ihr hohes Namensfest feiern, u. der mir je älter ich werde immer wichtiger erscheint.

Zu diesem schönen Feste, Ihnen geliebten Herrn Pathe meine innigsten Wünsche darzubringen, ist der Zweck meines Schreibens, und dieses gibt mir Hoffnung, wieder Nachricht von Ihnen zu erhalten. Möge der Allgütige Gott Sie noch viele, viele Jahre im besten Wohlsein erleben lassen, u. Sie mit der ganzen Fülle seines Segens überschütten.

Wiener Stadtbibliothek

Die Ferienzeit hat nun wieder begonnen, in welcher auch Sie geehrter Herr Pate die erwünschte Ruhe und Erholung mit Ihrer geliebten Familie genießen. O welch eine große Freude wäre es für mich, meinen Eltern u. Geschwistern wenn Sie uns heuer noch besuchten. Diesen Sommer sind viele Fremde hier. Es werden jetzt zwei Theater gegeben, an allen Sonntagen, St. Ulrich von Augsburg und Der Zunft=meister von Nürnberg.

Ich machte mich heuer etwas früher, damit Sie mein Brief vielleicht noch in Wien antrifft. Von meinen Eltern ebenfalls die besten Wünsche und Grüße, indem sich Ihrem Wohlwollen empfiehlt

Ihre

Sie liebende dankbare

Pathin Ludovika.

[illegible]

[illegible] Ulrich von Augsburg und der Kunst-
meister von [illegible]

[illegible]

Wiener Stadtbibliothek

L.A. 73079/2

Oberammergau 20. August.

Hochgeehrter vielgeliebter
Herr Pate!

Aufgemuntert durch die seligsten Gefühle, welche mein Herz durchklingen bei dem Gedanken an die hohe Namensfeier meines geliebten hochverehrten Herrn Paten eile ich, um vielleicht die erste unter den vielen Gratulanten zu sein, welche leider ihre Glückwünsche schriftlich darbringen müssen.

Wie schön erscheint mir dieser Tag, herrlicher als je, freudetrunken in dem frohen Bewußtsein, denselben hoffentlich von meinem teuren Herrn Paten in ungetrübtestem Wohlsein erlebt zu wissen.

Einen Strom von Segen möchte ich vom lieben Gott über meinen hochgeehrten Herrn Paten herabflehen, damit sie die Zukunft nichts Unangenehmes, sondern nur Freudiges und Herrliches Ihnen bringe, und nicht das mindeste Unwohlsein die in Ihrer Heiterkeit, und Ihrem hohen Wirken störe.

Und der Allgütige er wird es geben! und somit meinen Herzenswunsch erfüllen, meinen geliebten Herrn Paten doch einmal sehen zu dürfen, es ist ja nur noch ein Jährchen, und wie schnell enteilt die Zeit, dann werde ich Sie geliebter Herr Pate samt verehrter Familie begrüßen und kennen lernen.

Es werden sie zum großen Teile schon

Wiener Stadtbibliothek

Vorbereitungen getroffen, die Schutzgeister sind schon gewählt und haben wir schon einige Proben gehabt, doch in nächster Zeit werden dieselben strenge und oft abgehalten werden. Die Rollenwahl soll auch in nächster Zeit vor sich gehen. An der Bühne selbst, welche, wie der Zuschauerraum, viel größer und schöner wird, ist schon sehr viel hergestellt und wir freue ich mich dabei mitwirken zu dürfen.
Auch mit reisen ist's bequemer, da die Bahn schon Murnau, Oberau, Partenkirchen und Garmisch geht und die Straße über den Ettalerberg zwar etwas weiter, aber bequemer ist.
Heuer giebt es auch Ammergau wieder viele und hohe Sommergäste.

Nochmals meine herzlichsten besten Wünsche
Ihnen entgegenbringend, bitte ich daß
Nämliche auch von meinen Eltern und
Geschwistern nicht zu verschmähen, indem
ich unter vielen herzlichen Grüßen an meine
liebe teure Frau Pate und Herren Söhne
in größter Hochachtung und Liebe bin

Ihre

dankbare Patin Ludwika.

Wiener Stadtbibliothek

I. N. 73079/3

Oberammergau, den 29. Dezember.

Mein allerliebster Herr
u. Frau Pate!

Wie sehr hat mich nicht Ihre prachtvolle Be-
scherung überrascht u. erfreut, ich erwartete
ja meiner Jahre gemäß, von meinem lieben
Herrn Paten keine Christbescherung mehr, da
Mädchen in meinem Alter bei uns sich wenig
solcher Gunst erfreuen u. ich in diesem Punkte
sehr bevorzugt bin, da so Herrliches keiner meiner
Mitschülerinnen zu teil geworden. Darum
tausend Dank für diesen abermaligen Beweis
Ihres u. der teuersten Frau Pate Wohl-
wollens und Güte. Auch das wunderhübsche
Buch, welches ich durch fleißige Übung nach
und nach auch besser verstehen werde, da es

freilich nur für feine gebildete Damen ist,
freut mich überaus und habe mich an den Fest-
tagen damit köstlich unterhalten. Und was soll
ich erst sagen von Ihren lieben Zeilen Herr
Pate, sie klingen so lieblich, so herzlich u.
ich kann mich dabei so gut in Ihre Nähe ver-
setzen, und drängt es mich förmlich im Geiste
mich mit Ihnen zu unterhalten. Mein ganzes
Thun liebster Herr Pate besteht meistens in
häuslichen Arbeiten mit welchen ich meinen
guten Eltern so gut ich's vermag beistehe,
zumal wir jetzt auch keine Magd mehr haben.
Der Mutter helfe ich mit Vieh und Hausarbeit,
Sommerszeit auch, von Früh bis Abend im Felde,
dann wenn alles in Ordnung, habe ich jetzt in
Winterszeit, welche heuer noch sehr gelinde, zu
spinnen, was mir eine sehr angenehme Be-
schäftigung ist, dann muß ich hie und da in
Singstunde gehen und Abends ein Stündchen
mich im Zitherspielen üben.

Wiener Stadt

Ach wie schön war's am Weihnachtsabende, wo meine Eltern mit uns Kindern sich der Geschenke erfreuten, und wer war aber die Glücklichste? O gewiß ich Ihre freudetrunkene Ludovika. Und erst in unserer Kirche, die schöne Weihnachtskrippe, welche so natürlich dargestellt ist, und wo viele Leute von der Umgebung kommen die herrliche Krippe zu besehen, da namentlich die Feiertage so schön waren. Von meinen lieben Eltern den herzlichsten Dank, und die besten Segenswünsche, desgleichen auch von meinen Geschwistern.

Auch ich wünsche Ihnen geliebten Herr u. Frau Pate ein recht glückliches gesegnetes neues Jahr, das an Frohsinn und Gesundheit alle vorhergehenden übertreffen, und vom lieben Gott mein stilles Flehen für Ihr teures Wohl erhört werde.

Auch Ihren geehrten Herren Söhnen wünscht Gottes reichsten Segen unter herzlichen

tbibliothek

Grüßen

Ihre

Die innigstliebende
dankende Patin Ludovika.

Wiener Stadtbibliothek

J. N. 73079/4

Oberammergau, den 29. Dezember.

Mein liebster teurer
Herr Pate!

Freudetrunken über die reiche Bescherung meines besten Herrn Paten, womit Sie mich in Ihrer Herzensgüte so liebevoll beschenkten, mache ich mich, da die Feiertage vorüber, sogleich daran Ihnen sowie der verehrtesten Frau Patin meinen innigsten tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Meine Eltern, welche die Überraschung nebst den Geschwistern mit mir theilten, danken ebenfalls aufs herzlichste, und wir erfreuen uns sämtlich des besten Wohlseins.
Habe geliebter Herr Pate erst mein 14ten Lebensjahr überschritten. Gewiss auch mein Wunsch wäre, Sie doch endlich einmal zu sehen, innigst zu begrüßen, u. meinen Dank vor Ihnen ausschütten zu können. O welche Freude müßte das sein, verehrtesten Freunde und Gönner so manche kleine

dienste erweisen zu dürfen.
Eine Ausbildung wird mir nicht geboten sein, da es hier keine Gelegenheit giebt, u. auswärts mit zu viel Kosten verbunden wäre. Meine Eltern sind gesonnen, nur nächstes Jahr noch die Magd zu behalten, und dann ich mit meiner jüngeren Schwester, welche im Mai aus der Werktags-schule entlassen wird, mit Hilfe der Mutter alle Arbeit im Hause u. auf dem Felde zu thun. Auch unsere kleine Bäckerei geht sehr gut, und macht dem Vater ohne Gehilfen viel zu schaffen, nun da muß ich auch oft dazu helfen, und wird der Bruder Josef von 8 Jahren schließlich dazu erwartet. Ob ich beim heiligen Spiele betheiligt werde, ich hoffe es, u. zwar bei den Schutzgeistern, was man allerdings noch nicht bestimmen kann.
Wir theilen mit Ihnen das Vergnügen der Festfeier u. die Ehre des Emporringens Ihres geehrten

Wiener Stadtbibliothek

Herren Söhne, u. beglückwünschen Sie zu solchen Stellen.
Heuer waren auch in Ammergau ausnahmsweise viele Fremde in Ferien, Majors, Hauptmann & Professor's, englische Schriftsteller, sämtlich mit kleinern u. größern Familien. diese alle wohnten in Diemers Villa Osterbichl Pension - Bad, u. kommen auch nächstes Jahr wieder. Auch eine gewiße Frau von Hillern aus Freiburg Präsidentin und Schriftstellerin war heuer wie voriges Jahr bis zu den Wintermonaten hier, auch anno 80 beim hl. Spiele, und wird hierüber eine Novelle dichten, welche jetzt zur Hälfte fertig ist, und zu deßen Vorlesung sie an 50 Personen im Wittelsbacher Hofe wo selbe gewöhnlich wohnt, öfters geladen, meistens Hauptpersonen des hl. Spieles. diese Frau hat auch geäußert, daß sie sich hier eine Villa bauen laße.
Nun glaube ich lieber Herr Pate mit neuen Neuigkeiten Sie so ziemlich in Anspruch genommen u. alles Wissenswürdige erzählt zu haben.

Wünsche nun Ihnen nebst der teueren Familie, daß das kommende neue Jahr Ihnen ein recht glückliches u. segensreiches werde und in welchem Ihr Kopfleiden lieber Herr Pate, sich nie mehr wiederholen, und der liebe Gott Ihnen alles lohnen möge, um was ich ihn täglich bitte.
Von meinen Eltern u. Geschwistern die besten Grüße an Ihr geehrtes Haus und die herz=lichsten von

Ihrer

Sie liebenden
hochschätzenden Patin
Ludovika.

Wiener Stadtbibliothek

J. N. 73079/5

Oberammergau, den 22. Okt.

Mein Herzliebster Herr Pate
und Frau Patin!

Ihren liebwerten Brief habe ich erhalten und freut mich sehr, daß Sie immer an mich denken und schreiben. Ach wäre es mir einmal gegönnt Ihnen liebster Herr Pate und ihrer lieben Familie meinen innigsten Dank für Ihre mir immerwährend zu Teil werdende Gunst u. Liebe, mündlich darzubringen, gewiß es ist mein einziger Wunsch, dieses Glückes teilhaft zu werden. Und dieses Ihr liebes Schreiben, läßt mich neuerdings hoffen, daß Sie so Gott will, im nächsten Jahre Ihr Reiseziel nach Ammergau lenken, wenn auch die Fahrt etwas teuerer,

Wiener Stadtbibliothek

dafür freuen sich, aber meine lieben Eltern schon längst mit Wohnung und dgl. meinen lieben Herrn Paten für die vielen Geschenke ein wenig entschädigen zu können. Und vielleicht, wird auch Ihnen, wie der F. v. Hillern, unser Thal zu einem Lieblingsaufenthalte, welche sich erst kurz bei der Hebebaumfeier ihres Schlosses, von dessen Bau ich schon erwähnte, in ihrer Rede ausdrückte, daß sie im Passion unter Blitz und Donner nach Ammergau gekommen sei, u. sich gedacht habe, mit zehn Pferden brächte man sie nicht mehr hieher, und jetzt aber mit zehn Pferden

Wiener Stadtbibliothek

nicht mehr fort. Und so wünschte ich auch daß
Herr Pate nicht so sorgt.
Bevor ich schließe, bemerke ich noch, daß wir
Alle uns wohl befinden, u. wünsche besonders daß
Sie mit der mir so teueren Familie, welche wir
recht herzlich grüßen, des besten Wohlseins sich er-
freuen. Indeßen noch die innigsten Grüße an
Sie von

Ihrer

dankbaren die liebenden
Patin Ludovika.

Wiener Stadtbibliothek

I. N. 73079/6

Oberammergau, den 26. August.

Hochgeehrter
Vielgeliebter Herr Pate!

Da es auch diesesmal nicht zur Möglichkeit kam, dem lieben Herrn Paten unsere innigsten Wünsche mündlich darbringen zu können, so fühle ich mich neuerdings angetrieben, schriftlich in wenigen aber innigen Worten meinem Gefühl Ausdruck zu geben. Meine Wünsche die ich bei dieser Gelegenheit besonders für Ihr beständiges Wohl zum Himmel sende, entspringen aus einem dankbaren, nach Sie und Ihrer lieben Familie sich sehnenden Herzen.

O möge doch der liebe Gott Ihnen Gesundheit und Kräfte im reichsten Maße, u. alles Gute was nur

immer Ihr edles Herz verlangt, verleihen. Möge doch stets die Sonne des reinsten Glückes und der reinsten Freuden über Sie u. Ihre theure Familie strahlen.

Haben Sie meinen Einladungsbrief vom 12. August nicht erhalten? Sie werden entschuldigen lieber Herr Pate, daß ich heuer später schreibe, da ich immer und auch gestern noch in der festen Meinung war, Sie lieben Herrn Paten mit Familie begrüßen und beglückwünschen zu können. Sollte die Ferienzeit am 1. September noch nicht zu Ende sein, so bitte ich Sie nochmal die letzte Ferienzeit in unserem Kreise zu verbringen. O wenn Sie wüßten lieber Herr Pate wie ich mich noch Ihnen und Ihrer lieben Familie sehne, Sie würden mir gewiß diese Freude bereiten.

Es gibt sehr viele Fremde hier und soll am 1. September Seine kgl. Hoheit Herzog Max Emanuel von Bayern

Wiener Stadtbibliothek

auf längere Zeit im „Wittelsbacher Hof" Wohnung nehmen, um sich der Jagd zu widmen. Sein Adjudant Rittmeister von Gräf weilt mit Familie schon längere Zeit hier. Gestern als am Geburts- u. Namensfestes weiland Seiner Majestät König Ludwig II. unseres unglücklichen Königs wurde in der Kirche (da ungünstige Witterung herrschte) ein Traueramt mit Requiem gehalten und hernach bewegte sich der Zug zur Kreuzigungsgruppe. (Abends war) Beleuchtung. Hoffend, dass Sie Ihr liebes Namensfest recht freudig begangen haben, bin ich unter den besten Wünschen auch von meinen lieben Eltern und Geschwistern

Ihre

Sie im Geiste herzlich grüßende
dankbare Patin Ludovika.

Wiener Stadtbibliothek

J. N. 73079/7

Oberammergau, den 11. November.

Mein lieber Herr Pate!

Herzlichst erfreut über Ihren lieben Brief vom 29ten August, in welchem Sie lieber Herr Pate den Wunsch äußerten, mich bildlich sehen zu wollen, ließen meine guten Eltern mich alsbald bei unserm Photograf im Brustbilde aufnehmen. Selbes wurde aber so schlecht, daß wir's unmöglich Ihnen senden, ja auch sonst Niemand eines geben können. Sobald es dann möglich war, ging ich mit noch ein paar Schulfreundinnen nach Partenkirchen, wo ich mich in ganzer Gestalt

Wiener Stadtbibliothek

aufnehmen ließ, wie Sie hier beiliegend sehen. Es läßt zwar auch zu wünschen übrig, daß erkennen wir um so mehr, als wir wieder von meinem Onkel in Leipzig so schöne Bilder bekommen, aber ich bin doch wenigstens sauber. Und somit konnte ich die Zeit bis zu Weihnachten unmöglich abwarten, weil ich Hoffnung habe, Sie lieber Herr Pate mit dem Bilde zu erfreuen, und weil, da der Photograph mich bis diese Woche warten ließ, es nicht länger mehr zurück behalten.

Herr Pate werden nächstes Jahr gewiß keine passende Sommer-Wohnung bekommen, sondern Ammergau wählen, und wer ist dann wohl so glücklich wie Lodovika. Allerdings bietet Ammergau nicht die Reize u. Schönheiten

wie Tirol, und doch gibt es jeden Sommer Fremde, welche sich auch gut amüsieren.

Statt dem Edelweiß, haben wir die Alpenrosen, welche zwar auch nur auf den hohen Bergen, aber in Massen wachsen. Ich wählte am Bilde des Edelweiß vom Herrn Pater wofür ich Ihnen herzlich danke, zu mir zu nehmen.

Gewiss innigen Antheil ich u. meine Lieben, an den Ehren u. Freuden, die Sie an Ihren geehrten Herrn Söhnen erleben, welche allerdings eine schwierigere Stellung u. Aufgabe haben als ich und Kathi, die wir nur Haus u. Feldarbeit zur Beschäftigung haben und Handarbeiten nebst Kochen lernen müssen, u. Bruder Pepi mit 10 Jahren, wo wir noch nicht im Reinen sind, was aus ihm werden soll, u. noch der Zeit überlassen.

Bis dato hätte er immer Lust, ein Schullehrer zu werden.

Auch die geliebte hochgeehrte Frau Pate erinnert sich meiner, o welch freudiges Gefühl beim lesen dieser Worte.

Tausend Grüße u. Dankesworte möchte ich der sehr lieben Frau Pate zurufen.

Auch den Herrn Söhnen die besten Grüße von mir und meinen Lieben.

Die innigsten aber Ihnen teurer Herr Pate von

Ihrer

Sie hochverehrenden

Ludovika.

Wiener Stadtbibliothek

I. N. 73079/8

Oberammergau, den 18. Dez.

Mein teuerster Hochgeehrter
Herr Pate!

Wie erfreut war ich doch, so bald schon wieder einen so lieben Brief von Herrn Paten zu erhalten, und danke Ihnen recht herzlich für die innigen Worte, mit welchen Sie stets zu meinem Herzen sprechen.

Aber geliebter Herr Pate! mich selbst Ihnen vorzustellen, zu beschreiben mein Inneres wie Äußeres, das befürchte ich, nicht fähig zu sein, und doch will ich es versuchen, ob ich mich irre, wird mein lieber Herr Pate hoffentlich so Gott will nächstes Jahr schon beurtheilen. Daß ich blond, haben Herr Pate erraten, was Stärke u. Größe anbelangt, bin ich meinen Altersgenossinnen so ziemlich gleich,

jedoch im Ganzen etwas kräftiger. Ich glaube daß der Ausdruck meiner Gesichtszüge Ihnen die Wahrheit verräth, <u>ich wünschte</u> wenigstens treuherzig zu sein, weniger verdrießlich als vielleicht langweilig, da ich noch zu sehr von meinen Eltern gewöhnt, und von ihnen auf Alles aufmerksam gemacht werde, möglicher Weise nicht in der rechten Fassung war. Ich hatte den bereits vierstündigen Weg zum Photograph mit ein paar Freundinen gemacht, folglich bei der dortigen Ankunft etwas erregt ausgesehen. Meine Gemütsart ist mehr zum Ruhigen als zum Lebhaften geneigt, etwas empfindsam und schnell beleidigend, jedoch leicht vergebend.

Ich kann mich nicht erinnern, jemals eine recht große Freude gehabt zu haben, außerdem Herrn Patens liebe Briefe u. Geschenke, und die freudige Hoffnung, Sie in Bälde kennen zu lernen, dahin zielt meistens mein Unter-

Wiener Stadtbibliothek

haltung mit Eltern und Geschwistern, und
darnach sehne ich mich. Eine derartige Nachricht
nur, könnte mich in unbeschreibliche Freude versetzen.
Meine Eltern u. Geschwister liebe ich sehr, sehe
aber selbst ein, daß ich mich dennoch zu wenig
liebenswürdig, zärtlich u. dankbar erzeige.
Bitte lieber Herr Pate wenn meine Briefe
nicht genügend, es nicht als Verschlossenheit,
sondern mich dazu als nicht genugsam fähig
zu betrachten, und mache deßhalb auf die
verzeihende Liebe meines Herrn Paten
Anspruch.
Vom nächsten Passionsspiele wird erst im
Jahre 1889 alles besprochen und bestimmt werden.
Ich gehe schon 3 Jahre in die Singschule, werde
den Schutzgeistern beigestellt werden.
Ich und meine Eltern wußten immer nur von
den kleinen Textbüchern; durch Nachfragen er-
hielten wir Auskunft über ein größeres Buch von
Dr. Will, welcher sich zur Zeit in Amerika befindet

und meine Eltern trachteten mit größtem Eifer, selbes zu bekommen, was denn auch gelang.

Ich bitte daher Herrn Paten, dieses als klein Christ-bescherung gütigst von mir anzunehmen.

Unser Haus hat No 81. und steht in der Obergaße.

Und nun wünsche ich Ihnen lieber teurer Herr Pate! ein recht glückliches gesegnetes neues Jahr, in welchem eine unzerstörbare Gesundheit Sie beglücken soll.

Auch der Hochgeehrten Frau Pate und Herren Söhnen, rufe ich ein recht Glückseliges neues Jahr zu. das Nämliche auch von meinen lieben Eltern und Geschwistern.

Zum Schluße wünsche ich noch fröhliche Feier-tage und bin in inniger Liebe und Hoch-achtung

Ihre

getreu anhängliche

Ludovika.

Wiener Stadtbibliothek

I. n. 73079/9

Oberammergau, den 28. Dez.

Geliebtester theuerster
Herr Pathe!

Wie überrascht und freudetrunken war ich doch nebst meinen lieben Eltern über die unerwartete reiche Christbescheerung von meinem liebsten Herrn Paten, wofür ich Ihnen im Augenblicke meinen innigsten wärmsten Dank darbringe. Ich habe ja so hohe Freude an Ihren Geschenken, daß ich dieselben immer lieber nur besehen und mich reuen wenn ich sie benützen muß.

Und was kann ich Ihnen gegenüber teuerster Herr Pate thun, wie Ihnen meinen Dank aus-

drücken. Immer mehr wird das Gefühl und die Sehnsucht in mir rege, meinen lieben Freund u. Wohlthäter kennen zu lernen, dessen Güte und Wohlwollen gegen mich sich immer deutlicher bekundet. Aber wann wird dieses geschehen, so frag ich mich oft, u. bei jeden Weihnachten, drängt sich zu den schönsten Freuden immer ein gemischtes Weh, und kann mich in meinem Sinnen der Thränen nicht erwehren.

Wiener Stadtbibliothek

Wenn Sie mir dann lieber Herr Pate wieder von Ihren Reisen mittheilen, wünsche ich mich immer so sehnlich in Ihre Nähe, um Sie mit Ihrer geachteten Familie persönlich zu kennen u. bedienen zu dürfen.

Und so hoffe ich besonders bei jedem Beginne des neuen Jahres, daß der liebe Gott es

so fügen möge, sei es dann in was immer für
einer Weise.
Und somit bringe ich Ihnen wie Ihrer lieben
Familie meine innigsten besten Neujahrs=
wünsche dar, besonders daß der Allgütige
Sie stets in seinem Schutze gesund zufrieden
u. frohen Muthes noch eine lange Reihe von
Jahren erleben laße, und Alles Gute was
von Ihrer Hand gespendet wird, mit tausend=
fachem Segen vergelte.
Ich werde nie unterlaßen durch tägliches
inniges Gebet nur das Beste über Ihr theures
Haupt vom Himmel zu erflehen.
So viel ich aus Ihrem lieben Schreiben ent=
nehme erfreuen Sie sich sämtlich des besten Wohl=
seins u. ersehe daraus so viel Interessantes
was mir sonst wohl verborgen bliebe, u. immer

mehr mich einsehen läßt, welch hohen Gönner ich in Wien besitze. Was meine Fähigkeiten bezüglich Kenntnißbeweise das Schiller betrifft, bin ich leider beschränkt, da ich nie von ihm gelesen.
Meine Eltern abonniren schon mehrere Jahre den Münchener Boten, dann haben wir auch eine große schöne Heiligenlegende, dann die verschiedenen Kalender u. andere Erzählungs-bücher, welche ich entlehne nebst dem was vom Herrn Pater habe, das sind meine Lesegegenstände, in freier Zeit, außerdem muß ich nähen, spinnen u. in der Küche helfen, wovon ich von meiner Mutter schon Lob ernte.

Ich wiederhole nochmals meinen wie meiner Eltern innigsten Dank, u. besten Wünsche, nebst herzlichen Grüßen u. Dank der verehrtesten Frau Pate, u. Herrn Söhne von

Ihrer Sie
hochverehrenden innigstliebenden Pate

Ludovika.

Wiener Stadtbibliothek

I. N. 73079/10

Mein lieber teuerster
Herr Pate!

Mit innigster Freude begrüßte ich Ihren mir so liebwerthen Brief, welcher neuerdings Beweis giebt, daß ich samt meinen <u>Lieben</u> in gutem Andenken bei meinem verehrtesten Herrn Paten stehe, und spreche meinen innigsten Dank für die mir dadurch gewordene Ehre und Aufmerksamkeit aus.

Ich erlaube mir aber zugleich, meine innigsten Wünsche in diesem Briefe <u>noch nicht</u> zu senden, indem ich ja hoffe, daß am ehesten heuer sich unser Hauptwunsch erfüllen könnte, die liebsten Herrn Pate mündlich beglückwünschen zu können, wenn

Wiener Stadtbibliothek

ich Ihnen mitteile, daß in unserer Gegend gewiß Interessantes zu sehen ist, was sich wohl dieser Reise lohnen würde, da jetzt eine Maße von Fremden täglich in unser Dorf kommen, um Schloß Linderhof zu sehen u. Jedermann befriedigt dieses schöne Thal verläßt, mit der Äußerung, solches noch nie gesehen zu haben. Frau v. Hillern Schriftstellerin, welche schon seit Wochen wieder hier ist, war schon zweimal in Linderhof, ließ sich auch wie das speziele Herrschaften thun, die Grotte beleuchten, was einen prachtvollen Eindruck macht. Auch Schriftsteller Hr. Dr. Mast, wohnt wie schon mehrere Jahre in Diemers Villa u. ein Hauptmann Mollaise. Auch ein Hauptmann v. Gröf ist zum ständigen Aufenthalte in den Sommer Monaten hier, u. noch Andere welche uns weniger bekannt sind. Frau v. Hillern baut auch eine großartige Villa hier und haben die Arbeiten bereits begonnen. Viele hohe Persönlichkeiten besuchten Linderhof, welcher ja nur zwei Stunden von uns entfernt ist, darunter auch ein österreichischer Prinz, welcher nachdem er diese

und Kunstsinn gesehen, sich in der Kapelle schluch-
zend hinwarf, betete und ausrief: „Mir zerspringt
das Herz, dies Alles soll ein Wahnsinniger geschaffen
haben?" davon waren mehrere Herrschaften Zeugen.
Wir Alle auch hatten schon das Glück diese traurig
schönen Prachtwerke zu sehen, Grotte u. Kiosk bei
Beleuchtung, übertreffen an Interessantem das
Königsschloß, und wird behauptet daß Neuschwanstein
u. Herrnchiemsee, solche Schönheiten nicht bietet. Kurz
der Andrang von Fremden in diesen Monaten ist
ein großartiger. dann bietet auch eine kleine Ab-
wechslung das Theaterstück H. Ulrich oder die Hunnen-
schlacht. O, bitte Herr Pate nehmen Sie diesmal
unser ergebenstes Anerbieten zu einem Besuche an.
Unser Haus bietet obwohl eine einfache Aufnahme
Ihrer geehrtesten Familie, indem wir 2 Zimmer
jedes mit 2 Betten frei haben, u. dazu noch ein
eigenes großes Wohnzimmer parterre, was wir an
40/41 noch nicht hatten, u. was wir zuthun im Stande
sind für Ihre Bequemlichkeit beizutragen, wird
unser größtes Vergnügen sein. Sie sind ja schon so
nahe bei uns u. wäre die Fahrt von Innsbruck nach
Partenkirchen eine schöne, u. diese Gegend selbst

ein reizendes freundliches Thal, wo es Ihnen Vergnügen machen würde vielleicht einen Tag zu bleiben u. wir andern Tags von Ihrer Ankunft in Wissen gesetzt, einen Wagen nach Partenkirchen schicken würden, Sie lieber Herr Pate mit geehrtester Frau Pate u. Herren Söhnen abzuholen.

Gewiss werden Sie sich mit Ihren Lieben in Gesellschaft von den schon erwähnten Gästen in Ammergau auch gut unterhalten, u. man glaubt daß nächstes Jahr die Gelegenheit den Linderhof zu sehen, nicht mehr geboten ist. Also bitte uns bald Nachricht zu geben an welchem Tage Sie dann nach Partenkirchen kommen werden u. hoffen die übrigen Fragen meines lieben Herrn Paten mündlich beantworten zu dürfen.

Nochmals meinen wärmsten Dank für die guten Wünsche, nebst herzliche Grüße von meinen Eltern u. Geschwistern an Herrn Pate mit Familie u. die besten u. innigsten von

Wiener Stadtbibliothek

Ihrer

die liebenden

dankenden Patin Ludovika.

J. N. 73079/11

Oberammergau, den 29. Dezember.

Mein geliebter Hochgeehrter
Herr Pate!

Sehr überraschend kam auch heuer wieder die herrliche Christbescherung von meinem geliebten Herrn Paten. Tausend Dank hiefür, Geliebtester Herr Pate und Hochgeehrteste Frau Patin, ich kann Ihnen nichts als heißen Dank und herzinnige Liebe hiefür entgegen bringen und mein Gebet zum Allvater verdoppeln, Sie im nächsten Jahre froh u. glücklich zu begrüßen und kennen zu lernen. O wie sehne ich mich nach dieser glücklichen Stunde. Gewiß wären ich und die Meinen sehr überrascht gewesen, Sie meine Teuersten so unerwartet in unserem Hause zu sehen, aber gewiß nicht weniger erfreut. Wir hatten auch genau die Witterung nach Ihrer Beschreibung, und hoffen u. beten nur zu Gott, daß nächstes Jahr er uns mit günstiger Witterung beglücke, was zu unserem Spiele notwendig ist. Die Bühne selbst ist bereits fertig, schön und großartig, und der Zuschauerraum auch größer und praktischer und viel mehr gedeckte Plätze. Ich bin den Sopran Sängerinnen zugeteilt.

Wiener Stadtbibliothek

Nach der Passionszeit möchte ich fort, um mich im Kochen und dgl. besser auszubilden, da man hier in Ammergau keine Gelegenheit hat. Ich helfe wohl meiner Mutter in Allem bei, was Haushalt betrifft, koche auch allein u. wenn die Mutter unwohl, was schon manchmal der Fall war, so besorgen ich und Schwester Kathi den Haushalt. Bruder Josef mit elf Jahren möchte gerne Lehrer werden, hat angefangen Violinspielen zu lernen. der Vater führt die Bäckerei noch immer ohne Gehilfen fort. Dies ist's was ich von unserer Wenigkeit erzählen kann.

Sie lieber Herr Pate können uns freilich nur Schönes und Großes von Ihren werthen Hr. Söhnen sagen, was bei uns nicht der Fall ist und wir äußerst einfach erzogen werden, o ich weiß, Herr Pate wird recht viel an mir zu entschuldigen haben. Aber ich rechne auf Ihre Güte, Nachsicht, und liebevolle Teilnahme in Allem, mit welcher Sie mir in jedem Ihrer herzigen Briefe so warm entgegen traten.

Es thut mir recht leid geliebter Herr Pate, Ihrer Andeutung bezüglich einer Photografie nicht

Folge leisten zu können, da ich nicht im Besitze
desselben bin. Nächstes Jahr kommt ein Hoffotograf,
wo wir uns wahrscheinlich im Genius Kostüm
aufnehmen laßen dürfen und dann wird mein
erstes sein es Ihrem Paten zu senden. Ich bekomme
langes weißes Tuchkleid mit schwarzer Schnur und
Quasten, hellrosa Mantel, Diadem und Sandalen.
An der Garderobe arbeiten schon mehrere
Wochen zwölf bis fünfzehn Näherinnen, werden
wahrscheinlich erst bis zum Spiele fertig werden,
obschon noch vom Jahre 80 viel benützt werden kann.
Wir haben jetzt schon längere Zeit wöchentlich
vier Gesang und Musikproben. Bei den Akteurs
ist das nicht der Fall, sind erst gewählt worden,
aber die Rollen noch nicht verteilt.
Zum Schluße noch den besten Dank von mir
und meinen Lieben, für die uns entgegen
gebrachten Segenswünsche zum neuen Jahr.
O nehmen Sie geliebter Herr Pate auch
unsere Wünsche gütig an.

Möge der Allgütige Ihnen sowie meiner lieben theuren Frau Pate und den Herren Söhnen ein recht glückliches segenreiches Jahr verleihen, in welchem jeder Ihrer Wünsche erfüllt und durch nichts getrübt werde.

O ich begreife daß Sie tiefen Schmerz durch den Verlust so vieler, theurer Freunde erlitten, und kann nur bedauern. Gebe Gott, daß Sie im kommenden neuen Jahre durch nichts dgl. getrübt werden. Dies sind die Wünsche mit wiederholtem Dank und den besten Grüßen, auch von meinen Lieben an Sie und Ihre werthe Familie von

Wiener Stadtbibliothek

Ihrer dankbaren
Sie innigliebenden
Pate Ludovika.

J. N. 73079/12

München, den 26. Dezember.

Innigstgeliebtester, teuerster Herr und Frau Pate!

Vor Allem danke ich Euch hochgeachtetster Herr und Frau Pate für die wunderschöne, herrliche Decke, welche mich so sehr freut. Wie kann ich Euch genug danken für das wunderschöne Geschenk? Kann es Liebe und Verehrung allein thun, welche ich Ihnen von meiner Kindheit an entgegenbringe, und jetzt in doppeltem Maße, seitdem ich das Glück hatte, Euch, als die edelsten Men-

schen der Welt persönlich kennen zu ler-
nen. Ich schätze mich glücklich solch gute,
liebevolle Paten zu besitzen.

Am Schluße des alten Jahres stehend,
rufe ich Euch herzinnigstgeliebter Herr
Pate und ebensosehr geliebte Frau Pate
ein glückseliges, fröhliches Neues Jahr zu!
Ich werde so recht innig zum Allmächtigen
flehen, daß er Euch viele Neujahrstage
noch erleben lasse, ungetrübt und froh
im Kreise der Lieben Ihrigen.

Wiener Stadt

Es thut mir sehr, sehr leid, daß Ihr liebe,
gute Paten durch Unwohlsein zu leiden
hattet, hoffentlich werdet ~~Ihr~~ Euch jetzt
wohl befinden und auch ferner bleiben.
Daß Frl. Kati schwer krank war, thut
mir sehr leid, sie ist eine brave, treue Person.
Hoffentlich befindet sie sich auf dem Wege

der Besserung und wird bald für Herrn und
Frau Pate wieder sehr gut kochen.

Ich danke Ihnen hochgeehrteste Frau
Pate recht innig für Ihre liebevollen, trö=
stenden Worte. Ich werde Ihren guten,
teuren Rat befolgen und in der Köchin mei=
ner lieben, guten Mutter, welche ich so sehr
liebe, bleiben. Ich will versuchen, meine Liebe
zu überwinden, aber es wird mir schwer ge=
lingen, da ich weiß, daß mich Hans sehr liebt,
nur seiner hochmütigen Mutter zu Liebe,
müssen wir uns lassen. Denn seine neidige
Mutter wollte mich durch Lüge von meiner
Freundin Ludovica Altieri reißen, da sie
deren Verkehr mit ihren Töchtern beeinträ=
chtigt fürchtete (die Prinzessin wohnt näm=
lich immer bei Mayr), aber sie kam oft
für lange Zeit zu mir, deshalb riß sie mich

von meinem lieben Hans, den als folgsamer Sohn bat ich ihn, seiner Mutter zu gehorchen. Es hat mir schwere Überwindung und Selbstbeherrschung gekostet ihm zu entsagen. Ich will nun mein schweres Leid mit Gottes Hilfe zu ertragen suchen.

Wir haben jetzt sehr kaltes Wetter, und auch ich befinde mich nicht mehr wohl, seitdem ich in der Küche bin und besonders da ich so oft vier lange Treppen steigen muß.

Herzlichen Dank und viele herzliche Grüße soll ich Ihnen hochgeehrtester Herr und Frau Pate von meiner l. Mutter übermitteln. — Vorläufig werde ich noch in dieser Stelle bleiben, bis ich einmal eine passende gefunden, vielleicht in 2-3 Monaten.

Indem ich Euch nochmal meinen herzlichsten Dank ausspreche, grüßt und küßt Euch vielmals im Geiste

Eure
dankbare treu ergebene
Pate Ludovica.

Wiener Stadtbibliothek

I. N. 73079/13

Oberammergau, den 29. Dezember.

Mein liebster, teuerster
Herr Pate!

Wie sehr hat mich nicht Ihre prachtvolle Christbescherung erfreut, ein Beweis Ihres und der teuersten Frau Pate Wohlwollens und Güte.
Meinen innigsten herzlichsten Dank dafür geliebter Herr und Frau Pate, ich werde nie unterlaßen zum allgütigen Gott zu flehen, daß er Sie für Ihre, mir erwiesenen Wohlthaten belohne.
Auch ich und die lieben Meinen, während wir, bei dieser großen Kälte, welche schon volle sechs Wochen herrscht, in warmer Stube sitzen, beklagen sehr,

daß uns nicht das Glück gegönnt, Sie mit werter
Familie bei uns begrüßen und kennen zu lernen.
„Es wäre zu schön gewesen, es hat nicht wollen sein.“
Die schöne Passionszeit ist nun vorüber, und es
ist jetzt wieder sehr still in unseren Dorfe. Es sind
bei Christus Mayr noch einige Engländer hier, welche
sich von Oberammergau sehr hart trennen, trotz der
fürchterlichen Kälte und obwohl sie bei Beginn des
Frühjahres, sowie auch viele andere, zum Sommer-
aufenthalte kommen. So war auch eine italienische
Prinzessin mit ihrer Prinzessin Tochter Ludovica
bei Christus Mayr, welche neunmal das hl. Spiel
besuchten und sich nicht satt sehen konnten. Mit
ihnen stehe ich in reger Correspondenz und erhielt einen

Wiener Stadtbibliothek

schönen goldenen Ring, ein schönes Weihnachtsgeschenk und dgl. mehr. Sie kommen nächsten Sommer wieder.

Was meinen berühmten Landsmann betrifft, muß ich mit Bedauern erwähnen, daß ich von ihm noch nichts gelesen habe, obwohl ich sehr viel lese, da ja Lesen meine größte Leidenschaft ist, und ich jede freie Zeit dazu benütze.

Mein ganzes Thun liebster Herr Pate besteht meistens in häuslichen Arbeiten. Ich, sowie meine 18jährige Schwester Kati welche das Vieh besorgt, stehe 1/2 6 Uhr früh auf, koche und verrichte die nötigen Arbeiten, gehe 1/2 8 Uhr mit meiner Mutter in die Kirche um dort die heilige Messe zu singen, darnach koche, wasche und putze ich mit meiner Schwester. Nachmittag nähe,

Wiener Stadtbibliothek

stricke u. dgl. ich. Abends spiele ich Zither, oder lese mit größter Begier die Zeitung, Ihre schönen Bücher oder in der Bibel, mehr Bücher besitze ich leider nicht. Mein Bruder Josef welcher 13 Jahre zählt, hat im Mai die letzte Schulprüfung zu bestehen, will, da er viel Talent, Lehrer werden. Mein lieber Vater ist leider an einem hartnäckigen Magenleiden seit Juli krank, wird trotz aller angewandten Mittel nicht besser, was uns viel Kummer macht.

Von meinen lieben Eltern den herzlichsten Dank, und die besten Segenswünsche, desgleichen auch von meinen Geschwistern. — Auch ich wünsche Ihnen geliebter Herr und Frau Pate ein recht glückliches, gesegnetes neues Jahr, das an Frohsinn und Gesundheit alle vorübergehenden übertreffe. Auch Ihren geehrten Herren Söhnen wünscht Gottes reichsten Segen unter herzlichen Grüßen

Ihre

Sie innigstliebende

dankende Patin Ludovika.

I.N. 73079/14

Oberammergau, den 22. August.

Geliebter, teuerster
Herr Pate!

das Nahen Ihres hohen Namensfestes, welches für mich von so wichtiger Bedeutung, läßt wieder mich an jene Reihe von Gratulanten mich anschließen, welche immer nur den Wunsch hegen, persönlich, durch warmen Händedruck ihrer Liebe und Dankbarkeit Ausdruck zu geben.
Und so wünsche ich Ihnen liebster Herr Pate aus vollstem Herzensgrunde, Gesundheit, ungetrübte Heiterkeit, unzerstörbares

Wiener Stadtbibliothek

Glück und des Himmels reichsten Segen.
Voriges Jahr glaubte ich ganz sicher einen Besuch von Ihrer geehrten Familie erwarten zu dürfen, heuer aber ist mir auch diese Hoffnung nicht gegönnt und sehe ein, daß ich mich samt meinen Lieben auf das hl. Spiel vertrösten muß, und die Freude dann um so größer sein wird.
Heuer haben wir unserem Dorfe <u>viele</u> Fremde, meistens in Privatwohnungen, sowie in Villa diverse feine Herrschaften, und einen hohen Gast im Schloße der Frau von Hillern, nämlich die Hoheit Gräfin von Trani Herzogin von Bayern mit

Prinzeß und einer Dienerschaft von 15 Personen. Selbe besucht jeden Son- u. Feiertag den Gottesdienst, ist äußerst einfach und freundlich. Auch der Prinzregent ist schon über 14 Tage auf der Jagd in unseren und dem Linderhofgebirge, und wird diese Tage wieder abreisen.

Zu der Heuernte waren ich und meine Schwester so ziemlich in Anspruch genommen, da wir keine Magd mehr und nur hie u. da Jemand zur Aushilfe hatten. Wir thun es aber recht gerne, um eine fremde Person zu ersparen. Von meinen lieben Eltern bitte ich eben-

falls die besten Wünsche und Grüße zu
entnehmen, und nochmals alles Gute Ihnen
und Ihren Lieben nach und zum Himmel
sendend bin ich in Liebe und Verehrung

Ihre

dankbare Pate

Ludovika Gindhart.

Wiener Stadtbibliothek

J. N. 73079/16.

Oberammergau, den 21. August.

Mein lieber teurer Herr Pate.

Wieder ist Ihr liebes Namensfest nahe, und ich beeile mich nun bei den ersten Gratulanten zu sein.
Vor allem will ich beim lieben Gott Ihnen liebster Herr Pate die dauerhafteste Gesundheit erflehen, Glück u. Segen sei Ihnen bei jeder Ihrer Handlungen zur Seite, und Frohsinn u. Heiterkeit weiche nie aus Ihrem trauten Familienkreise.
Aber leider kann ich immer nur in die Ferne meine Wünsche hinaussenden, und war mir seit Jahren noch nie gegönnt meinen lieben Herrn Paten <u>einmal</u> zu sehen und die Hände zu drücken. Mit jedem Jahre sobald die

Scheinen begrüßen, wächst meine Hoffnung
u. zugleich Sehnsucht mehr, unter den vielen
Fremden die jetzt täglich ankommen, endlich,
auch einmal meinen Herrn Paten erwarten
zu dürfen. Es wäre jetzt so gute Fahrgelegen-
heit hieher zu kommen, nämlich wenn Sie wieder
die Höhe von Innsbruck zu Ihrem Aufent-
halte gewählt haben, wo es täglich Postver-
bindungen giebt nach Reutte, Hohenschwangau,
Linderhof, Oberammergau. Selbst wenn Sie
noch Freunde u. Bekannte mitbringen wollten,
so gäbe es jederzeit Privatwohnungen wo
sich außer Passionszeit billig wohnen läßt.
Bei Christus Mayr und andern sind immer
Fremde, welche für Bett und Wohnung täglich
60 Pfennige bezahlen.
Und Sie geliebter Herr Pate mit Ihrer
teuren Familie sind ja uns schon längst
sehnlich erwarteter Gast, und sind unsere
übrigen Zimmer u. Betten hinreichend und

Wiener Stadtb

bereit zu Ihrer Aufnahme. Vielleicht ent-
schließen Sie sich dennoch den Rest der Ferien
in Ammergau zuzubringen, und das zu
meiner und der lieben Eltern u. Geschwister
Freude. Es wird aber auch wieder ein Theater-
stück gegeben Otto der Große, wo von den
beiden Partenkirchen u. Kohlgrub eine
Masse Freunde kommen. Besonders war am
Mariae Himmelfahrt das Theater ganz be-
setzt, wo auch Seine kgl. Hoheit der Prinz-
regent unser Dorf u. Theater besuchte, und
seit dieser Zeit sich noch immer auf der Jagd
bei uns befindet.
Als traurige Nachricht muß ich Ihnen noch
mitteilen, daß vor 3 Monaten die Schwester
der Mutter, welche im hl. Spiele 1871 Veronika
darstellte und in Leipzig verheiratet war,
gestorben ist.
Zum Schluße noch von meinen Lieben die
besten Wünsche u. Grüße auch Ihrer wer-

...tbibliothek

ehrten Familie, sowie Sie in bester Hoffnung
grüßt

Ihre

Sie stets verehrende
dankbare Ludowika Gindhart.

Wiener Stadtbibliothek

J. N. 73079/15

Oberammergau, den 4. Januar.

Mein lieber teurer
Herr Pate!

Meinen besten innigsten Dank liebster Herr Pate für die schöne Christbescherung, welche mir so viele Freude macht. Meine Eltern, welche die Überraschung, nebst den Geschwistern mit mir teilten, danken ebenfalls aufs herzlichste.
Meine guten Eltern haben mir, wie meiner Schwester und Bruder, durch den zierlichen Weihnachtsbaum und Geschenke, viele Freude bereitet.

die Festtage, brachte ich mit Lesen Ihres schönen, interessanten Buches zu.
Wir sind Alle gesund, was wir Gott danken, und hoffen das Nämliche auch von Ihnen.
Von meinen Eltern und Geschwistern die besten Grüße an Ihr geehrtes Haus und die herzlichsten von

Ihrer

Sie liebenden
hochschätzenden Patin
Ludovika.

Wiener Stadtbibliothek

Wiener Stadtbibliothek